

LESERBRIEF

Zu „Buchen steht auf“:

„Terror“ und „Folter“ mit hetzerischen Reden

RNZ-Leser kritisiert die Demo am Sonntag

Nach den hohen Temperaturen der Vortage hatte es heute (Anm. d. Red.: Sonntag) etwas abgekühlt. Man konnte sich auf einen gemütlichen Nachmittag im Garten mit sonntäglicher Ruhe freuen. Jedoch weit gefehlt. Stundenlanger Psychoterror vom Musterplatz ausgehend machten den Aufenthalt draußen unmöglich. Die sich selbstherrlich „Buchen steht auf“ nennende Bewegung hatte eine Veranstaltung angemeldet, die laut Auskunft der Polizei auch genehmigt war. Was jedoch von dort ausgehend geschah, kann nur als Terror der hiesigen Bevölkerung, wenn nicht sogar als Folter bezeichnet werden.

Vom frühen Nachmittag an bis nach 18.30 Uhr waren nur hetzerische Reden und furchtbare Rap-Musik zu hören. Von der Lautstärke her hatte man den Eindruck, dass sich alles hier vor dem Haus abspielen würde. Bei diesen aufhetzenden Reden, die gut zu verstehen waren, konnte man sich bildlich direkt auch die hasserfüllten Gesichter (bekannt aus den Medien) mancher Redner vorstellen.

Dann immer wieder nervtötender Rap von äußerst schlechter Qualität. Ein Titel hieß „Aliens“. So hörte sich auch der „Künstler“ an. Er skandierte auch den Ruf „Merkel muss weg“, was laut beklatscht und mit Johlen wiederholt wurde. Eine Phrase oder tatsächlich Dummheit? Zum Schluß skandierte er noch „Berlin. Wir fahren nach Berlin“. Wenn er doch nur gefahren wäre.

Mit welchem Recht veranstalten diese Pseudo-Buchener und Auswärtigen (sie wurden vorgestellt bzw. sagten selbst woher sie kommen) hier am Sonntag solch ein grausiges Spektakel. Buchener, steht endlich auf! Lasst den Namen eurer Heimatstadt nicht weiter durch solche Leute verunglimpfen und sorgt mit dafür, dass dieser Spuk hier endlich für immer zu Ende geht! Man fragt sich sowieso, weshalb damit nicht schon lange Schluss ist.

Es stellt sich noch die Frage, wie es dazu kommt, dass so eine Veranstaltung (bei einem der letzten Auftritte dieser Personen hier in Buchen war auch eine Reichsfahne gehisst) an einem Sonntag mitten in der Stadt genehmigt werden kann. Welche Grundrechte gelten mehr? Die der hiesigen Bürger oder die von irgendwelchen wildfremden Leuten, an deren Treue zur Verfassung man doch mit Recht Zweifel anmelden muss, wenn man hört, was da vom Stapel gelassen wird.

Theo Dietrich, Buchen

LESERBRIEF

Zum Leserbrief von Theo Dietrich

Recht zur Demo im Grundgesetz

Reichsfahne war nie zu sehen

Sehr geehrter Herr Dietrich, die Veranstaltung am Sonntag war nicht dazu gedacht, andere Leute zu belästigen. Die Lautstärke musste so gewählt werden, damit alle 200 Teilnehmer die Inhalte gut verstehen konnten. Die meisten Anwesenden wären sicher auch gerne beim Grillen oder am Badensee gewesen, aber die momentane Regierungspolitik macht es leider notwendig, ihre Maßnahmen zu hinterfragen, zu recherchieren, und für die dahinterliegende Wahrheit auf die Straße zu gehen. Dies ist ein legitimer Vorgang in einer Demokratie und stellt eine Möglichkeit dar, zwischen den Wahlgängen politisch tätig zu werden. Ich schreibe das nur, weil Sie ja fragen, „mit welchem Recht“ eine solche Veranstaltung durchgeführt werden konnte. Dieses Recht nennt sich Grundgesetz Artikel 8. Wenn Sie öffentlich dazu aufrufen, dass die Buchener endlich „aufstehen“ sollen, um gegen die Gruppe „Buchen steht auf“ vorzugehen, dann bleiben Sie aber bitte auch bei rechtsstaatlichen Mitteln. Sie könnten z. B. eine eigene Veranstaltung anmelden, auf der Sie und Ihre Redner und Musiker dann die Vorteile der Maßnahmen darlegen, die wir kritisieren. Ich würde auf jeden Fall kommen, um mit Ihnen in den Dialog zu treten. So was nennt sich Demokratie. Auch möchte ich Sie bitten, bei der Wahrheit zu bleiben. Eine Reichsfahne war auf keiner Veranstaltung von „Buchen steht auf“ jemals zu sehen!

Sven Jeschke, Walldürn

Quelle:

RNZ. 24.06.2021